

## **Rede des Bürgermeisters Dejan Vujinovic zur Einbringung des Haushalts in der Ratssitzung am 18. November 2025**

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,  
verehrte Bürgerinnen und Bürger,

heute bringe ich zum ersten Mal als neuer Bürgermeister den Haushaltsentwurf der Stadt Radevormwald für das Jahr 2026 ein. Es ist für mich ein besonderer Moment, denn ein Haushalt ist weit mehr als ein Zahlenwerk. Er zeigt, wie wir unsere Stadt strategisch weiterentwickeln wollen, welche Prioritäten wir setzen und wie wir gemeinsam Verantwortung übernehmen. Für die Gegenwart und für die Zukunft Radevormwalds.

Wir stehen vor einer Vielzahl an Herausforderungen. Die finanziellen Rahmenbedingungen sind angespannt, die wirtschaftlich angespannte Situation wirkt sich auch auf unsere Unternehmen aus, die Aufgaben wachsen, die Anforderungen an eine moderne Kommune steigen. Trotzdem ist es mir besonders wichtig, heute eines hervorzuheben:

Wir haben diesen Haushalt ohne Steuererhöhungen geplant. Das ist in der aktuellen Lage keine Selbstverständlichkeit. Aber ich halte es für notwendig – aus Verantwortung gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern und gegenüber den Unternehmen in unserer Stadt, die auf stabile Rahmenbedingungen und Planungssicherheit angewiesen sind. Politische Stabilität entsteht nicht zuletzt dadurch, dass wir Verlässlichkeit schaffen, statt weitere Belastungen aufzubauen.

In einer Zeit, in der vieles unsicher scheint, möchten wir als Verwaltung dafür sorgen, dass die Menschen in unserer Stadt sich darauf verlassen können: Wir agieren mit Augenmaß, und wir treffen Entscheidungen, die langfristig tragfähig sind. Dazu gehört, dass wir keine zusätzlichen finanziellen Lasten aufbürden, solange es anders geht. Ich bin an dieser Stelle auch sehr dankbar, dass der Erste Beigeordnete und ich hier die gleiche Auffassung haben.

Genauso wichtig wie die finanziellen Eckpunkte ist für mich das politische Miteinander. Mir liegt sehr daran, dass wir bei den wichtigen Entscheidungen, die wir in den kommenden Monaten und Jahren zu treffen haben, nicht mit knappen Mehrheiten arbeiten. Ich möchte Beschlüsse, die von breiten Mehrheiten getragen werden – im besten Fall einstimmig. Nur so schaffen wir Vertrauen bei den Bürgerinnen und Bürgern und nur so sichern wir eine stabile kommunale Entwicklung. Ich sehe es ausdrücklich als eine meiner wichtigsten Aufgaben an,

Gespräche zu führen, Brücken zu bauen, Argumente auszutauschen und um Mehrheiten zu ringen. Politische Einigkeit entsteht nicht von allein, aber sie ist möglich, wenn wir gemeinsam danach streben.

Dass dies notwendig ist, zeigt allein der Blick auf die großen Themen, die vor uns liegen. Zu den zentralen Entscheidungen gehören die Zukunft der Schule in Bergerhof sowie die Zukunft des Kindergartens Sprungbrett, sowie die Frage, wie wir diese Einrichtungen sinnvoll mit unserer gesamten Bildungslandschaft verzahnen. Es gibt zahlreiche weitere große Themenfelder, die in diesem Haushalt Berücksichtigung finden und die uns zunehmend beschäftigen werden: Die Weiterentwicklung der Schullandschaft, die Modernisierung unserer Sportanlagen, Wülfig, die Wirtschaftsförderung, die Umsetzung des zweiten Bauabschnittes für Kartausen.

Neben diesen strukturellen Fragen ist das Thema Sicherheit ein zentraler Bestandteil unseres Haushalts. Die Unterstützung unserer Feuerwehr, die Stärkung des Ordnungsamtes und die Weiterentwicklung von Präventionsangeboten stehen fest auf unserer Agenda. Sicherheit ist eine kommunale Kernverantwortung, sie ist die Grundlage von Lebensqualität und Vertrauen in unserer Stadt.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt dieses Haushalts ist die Digitalisierung, sowohl in Schulen als auch innerhalb der Verwaltung und in der allgemeinen Stadtentwicklung. Digitalisierung ist kein Zusatzprojekt, sondern eine Grundvoraussetzung für Effizienz, Transparenz und Modernität.

Deshalb ergänzen wir diesen Haushalt um Maßnahmen, die uns Schritt für Schritt zu einer Verwaltung führen, die bürgerfreundlich, digital leistungsfähig und organisatorisch modern ist. Mein Ziel für die kommenden fünf Jahre ist klar: Verwaltung muss nach außen einfach sein! Wir wollen eine Verwaltung schaffen, die Service ernst nimmt, die Prozesse vereinfacht, digitale Lösungen sinnvoll nutzt und gleichzeitig ein attraktiver Arbeitgeber bleibt, der Mitarbeitende fördert und ihnen moderne Arbeitsbedingungen bietet. All diese Vorhaben stehen nicht isoliert nebeneinander, sondern bilden ein gemeinsames Bild davon, wohin sich Radevormwald entwickeln soll: eine Stadt, die bewusst investiert, die ihre Infrastruktur stärkt, die gute Bildungschancen bietet, die Sicherheit gewährleistet, die digital und bürgernah arbeitet und die gleichzeitig verantwortungsvoll wirtschaftet – ohne zusätzliche steuerliche Belastungen für die Menschen, die hier leben und arbeiten.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen bedanken, die an der Erstellung dieses Haushalts mitgearbeitet haben. Allen voran an unseren Ersten Beigeordneten Simon Woywod und dem Kämmereileiter Herrn Borg (der uns leider verlassen wird) sowie dem ganzen Team der Kämmerei. Die Verwaltung hat in den vergangenen Monaten intensiv gearbeitet und die

Grundlage für die Beratungen gelegt, die nun im Rat folgen. Ich freue mich auf die kommende Zeit der Diskussionen und des Austausches. Lassen Sie uns diese konstruktiv führen – mit dem gemeinsamen Ziel, Radevormwald zu stärken. Ich bin überzeugt: Wenn wir zusammenarbeiten, wenn wir politische Einigkeit anstreben und wenn wir die Interessen der Stadt über kurzfristige parteipolitische Überlegungen stellen, dann wird der Haushalt 2026 ein starkes Signal für Stabilität, Zukunftsorientierung und gemeinschaftliche Gestaltungskraft sein.